

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (16. Jahrgang, Nr.10 Oktober 2022)

**besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)**

**Nicht jede Äußerung verdient es, über den Wahlkampf hinaus ernst genommen zu werden.**

**Volker Kauder, Bundespolitiker (CDU), geb. 1949**

## Gemeinsam durch die Energiekrise: Diakonie und Kirche starten Aktion #wärmewinter

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland rufen angesichts der hohen Belastung vieler Menschen durch die gestiegenen Energiepreise die Aktion #wärmewinter ins Leben. Diakonie und Kirche öffnen in diesem Herbst und Winter ihre Türen und schaffen in ganz Deutschland wärmende Orte, wo Betroffene Hilfe erhalten, sich aber auch über ihre Rechte informieren können. Außerdem soll die Aktion auf die vielen bereits bestehenden Angebote von Diakonie und Kirche hinweisen, darunter zum Beispiel die Allgemeine Sozialberatung oder die Schuldnerberatung. Mit der gemeinsamen Kampagne setzen Diakonie und Kirche ein Zeichen gegen soziale Kälte und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Annette Kurschus, Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD): „Viele sorgen sich vor der Kälte. Vor der fühlbaren Kälte in den eigenen vier Wänden – und vor der bürokratischen Kälte in den Kündigungsschreiben von Energieversorgern und Vermietern. Uns Kirchen kommt in diesem Winter eine besondere Verantwortung zu: Wir sind in unserer christlichen Verantwortung dazu gerufen, der Kälte mit Herzenswärme zu begegnen. Es gilt, unsere Räume all jenen zu öffnen, die Hilfe benötigen, und uns für diejenigen einzusetzen, deren Stimmen nicht gehört werden.“

Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland: „Mit dem #wärmewinter wollen wir ein Zeichen setzen, dass Kirche und Diakonie niemanden alleine in der Kälte stehen lassen. Sozialer und realer Kälte setzen wir - wie populistischen Versuchen unsere Gesellschaft zu spalten - praktische Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit entgegen und tun dies bereits in vielen Beratungsstellen und Einrichtungen. Mit der Aktion verbinden wir die Hoffnung, dass sich viele weitere lokale Initiativen und Kirchengemeinden anschließen, mit viel Kreativität weitere Angebote schaffen und sich untereinander und mit der Diakonie vor Ort vernetzen. Daneben setzen wir darauf, dass der #wärmewinter in die Köpfe und Herzen auch der Menschen dringt, die sich keine finanziellen Sorgen machen müssen und die steuerlichen Entlastungen der Regierung, wie die 300 Euro Energiepauschale, gar nicht

benötigen. Wir appellieren an alle, die das Geld nicht brauchen: Geben sie es direkt an die Mitmenschen weiter, die es dringender benötigen - über eine Spende an eine soziale Einrichtung, eine Initiative oder die direkte Unterstützung der Nachbarn.

### Hintergrund:

Seit Monaten weist die Diakonie darauf hin, dass Menschen in der Grundsicherung oder im Wohngeldbezug, Einkommensarme, Kinder, Rentnerinnen und Rentner angesichts steigender Energiepreise sofort mehr finanzielle Unterstützung benötigen. Unser Vorschlag: Diesen Menschen soll jeden Monat 100 Euro mehr über eine vom Bundestag zu verabschiedende Notlagenregelung unkompliziert, schnell und unbürokratisch ausgezahlt werden. Wenn der Bundestag eine soziale Krise von nationaler Tragweite feststellt, soll dies zunächst für sechs Monate gelten. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) würden hierdurch die nach Einkommen unteren 20 Prozent der Haushalte wirksam entlastet werden und einen ausreichenden Ausgleich für die zunehmenden Belastungen durch Inflation und Energiepreissteigerungen erhalten. Diese Haushalte geben nahezu zwei Drittel ihres Einkommens für Wohnen und Essen aus und sind von den Preissteigerungen am stärksten betroffen. Das 3. Entlastungspaket der Bundesregierung ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, allerdings reichen 50 Euro für Menschen in der Grundsicherung ab Januar nicht, um durch die Wintermonate zu kommen. Das Geld wird jetzt benötigt. Das gilt auch für das Kindergeld. 18 Euro Erhöhung ab Januar gleichen weniger als die Hälfte der gestiegenen Belastungen aus.

## Wieder in Bewegung kommen – gegen die Klimakrise und für soziale Gerechtigkeit

Das ist für mich ein gutes Motto, was in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift von „attac“ steht. Dazu folgender kleiner Text: „Auch wenn zu Redaktionsschluss Ende August vieles noch unklar ist – eins steht fest: Angesichts explodierender (Energie-)Preise, Mega-Konzernprofiten und immer deutlicheren Folgen des Klimawandels ist es Zeit, massenhaft für eine sozial gerechte und klimafreundliche Politik auf die Straße zu gehen. Wie meine Frau und ich es bei der Klimademo am 23.9. getan haben. Und Ihr?“

Walter Hamann

## Diakonie-Zitat: Pflegesystem droht Kollaps – Reform jetzt angehen!

Berlin, 1. September 2022 – Von heute an sind alle Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste verpflichtet, ihren Mitarbeitenden eine Entlohnung nach Tarif zu bezahlen. Damit steigt der Druck auf die von den Pflegebedürftigen zu bezahlenden Eigenanteile. Diese schnellen bereits wegen der rasant steigenden Energie- und Lebensmittelkosten in die Höhe. So lagen die Eigenanteile in der vollstationären Pflege im Juli bundesweit bereits im Durchschnitt bei 2.048 Euro, wobei sie je nach Bundesland stark schwanken. Die Diakonie appelliert an Bundesgesundheitsminister Lauterbach, nun dringend ein Konzept für eine grundlegende Pflegereform vorzulegen.

Dazu sagt Diakonie-Vorständin Sozialpolitik, Maria Loheide: "Schon heute fehlen Zehntausende Pflegekräfte. Der Pflegeberuf muss dringend aufgewertet und attraktiver werden. Dazu gehört auch die tarifliche Entlohnung, die in der Diakonie selbstverständlich ist.

Steigende Löhne und steigende Energie- und Lebensmittelpreise werden weiter zu deutlich höheren Eigenanteilen für Pflegebedürftige in Pflegeheimen führen.

Wenn nicht endlich eine grundlegende Pflegereform kommt, steht das Pflegesystem absehbar vor einem Kollaps! Die Pflegeversicherung braucht eine Kompletterneuerung.

Die Kosten für die Pflegebedürftigen müssen begrenzt werden. Außerdem muss eine bedarfsgerechte Personalausstattung in den Einrichtungen sichergestellt werden. Familien von pflegebedürftigen Menschen benötigen zudem eine spürbare Entlastung. Dazu ist ein sinnvolles Konzept zur Verzahnung von ambulanten und stationären Angeboten notwendig. Die Diakonie hat dazu bereits ein Konzept vorgelegt."

Weitere Informationen:

<https://www.diakonie.de/erwartungen-an-die-politik/pflegereform-umsetzen-gesundheitssystem-staerken>  
<https://www.diakonie.de/pflegeversicherung>

## Rückblick auf den Brüder- und Schwesterntag

Bei unserer letzten DAGS-Sitzung haben wir auch über unsere Eindrücke beim Brüder- und Schwesterntag gesprochen. Ich sagte, dass ich sehr vermisst hätte, dass auch über die Ziele der Brüder- und Schwesternschaft in Bezug auf die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse gesprochen wurde. Ich denke, dass das sowohl für uns Alten wichtig ist, als auch dass Studierende und andere junge Menschen daran interessiert sein könnten, wenn sie überlegen, bei uns einzutreten. Das berührt natürlich auch die Frage, wie unser Konvent DAGS beurteilt wird.

In dem neuen Buch von Harald Ihmig, „Ethik und Ökonomie“ fand ich dazu u.a. Folgendes: „Dieses erstaunliche Prinzip („Praxis“) mahnt, dass Soziale Arbeit nicht dazu verurteilt bleiben sollte, im Reparatursektor der Gesellschaft zu wursteln und ökonomische Notlagen notdürftig abzumildern, sondern eine politische Mitverantwortung dafür hat für ein Gemeinwesen, „dessen Verfassung dazu führt, „dass es mit jedem einzelnen auf Beste bestellt ist und jeder glücklich lebt““.

Wir würden uns freuen, wenn Leser unseres Infoblatts uns einmal ihre Meinung dazu schreiben würden.

Walter Hamann

## Buchbesprechung

Rüdiger von Fritsch:

## Zeitenwende

### Putins Krieg und die Folgen

Aufbauverlag Berlin

4. vollständig überarbeitete Auflage, Juli 2022

ISBN 978-3-351-04176-2

als Buch: 18,00 €; als eBook 13,99 €

Der 1953 geborene Autor Rüdiger von Fritsch war bei der EU-Osterweiterung als Unterhändler der Bundesrepublik in Brüssel dabei, von 2010 bis 2014 Botschafter in Warschau und von 2014 bis 2019 Botschafter in Moskau. Sein Buch wurde zum SPIEGEL-Bestseller.

Mit rücksichtsloser Gewalt überfällt Wladimir Putins Russland die Ukraine und bringt sämtliche Eckpfeiler zum Einsturz, die den Frieden in Europa seit mehr als einem halben Jahrhundert gesichert haben.

Rüdiger von Fritsch fragt: In was für einer Welt werden wir morgen aufwachen? Wie wird Europa am Ende dieses Krieges aussehen? Als ehemaliger Botschafter in Moskau ist er Wladimir Putin oft begegnet. Sein Buch beschreibt, was diesen antreibt, was ihn stoppen könnte und was sein Krieg für uns bedeutet.

Kenntnisreich und analytisch klar beschreibt er die Vorgeschichte des russischen Angriffs auf die Ukraine und wie sich Wladimir Putins autoritäres Regime im Laufe der Zeit immer mehr innenpolitisch verhärtete und außenpolitisch verschanzte. Dabei zeigt er, dass der Westen mitnichten Russland gedemütigt habe und vor dem Kosovo-Krieg über die UN oder die O-SZE Lösungen suchte, welche Russland allerdings verweigerte.

Fritsch beschreibt in seinem Buch den Mann, der diesen Krieg ausgedacht und befohlen hat. Er führt Wladimir Putins Verhalten zurück auf dessen Sozialisation durch den KGB, in welchem Verschwörungstheorien, die traditionelle Feindschaft zum Westen und die Annahme, dass dunkle Mächte im Ausland Russland vernichten wollen, eine zentrale Rolle spielten. Und er beschreibt die Erfahrungen des ehemaligen Geheimdienstmannes, welcher den Zusammenbruch der Sowjetunion als Trauma erlebte, als Verlust eines Viertels seines Territoriums, knapp der Hälfte der Bevölkerung und fast 50 Prozent des militärischen Potentials. Für Putin bedeutet das die "größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts".

Für alle, welche Putins Krieg, dessen Ausgang noch völlig ungewiss ist, und seine Folgen für die gesamte Menschheit nicht kalt lassen, ist dieses Buch lesenswert.

Klaus-Rainer Martin

**Beiträge und Anregungen bitte an**

**Klaus Herrmann,**

**E-Mail: [kherrmann@kabelmail.de](mailto:kherrmann@kabelmail.de)**

**Für unser nächstes Treffen  
haben wir folgenden Termin verabredet:**

**Montag, 21.11.2022  
16.30 bis 18.00 Uhr**

**Wir treffen uns in der „Horner Freiheit“**

**Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.**

*(Monatsspruch für Oktober 2022 aus Offb. 15,3)*

Herausgeber: DAGS

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Siegfried Heidler, Hamburg

Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

31. Oktober 2022